

SCHERZ BEISEITE III.

Gottfried Plantagenet, Graf von Anjou, einer der gelehrtesten und schönsten Männer seiner Zeit, hatte an der Fußspitze ein außerordentlich großes Gewächs. Er verfiel darauf: Schuhe zu tragen, deren Spitzen zurückgebogen oder nach oben gekrümmt waren. Man nahm diese Mode sogleich auf, und es bildete sich heraus, daß die verschiedenen Längengrade der Schuhspitzen den Rang der Träger bezeichneten. Man nannte diese Art Schuhspitzen à la Poulaine. Der gewöhnliche Bürger mußte sich mit sechs Zoll begnügen, ein prinzlicher Schuh hatte zweieinhalb Fuß, der eines Barons zwei Fuß Länge; der simple Ritter war auf anderthalb Fuß beschränkt. Saint-Faix meint, daß daher die Redensart stamme: auf großem Fuß leben.

VON DER MODE

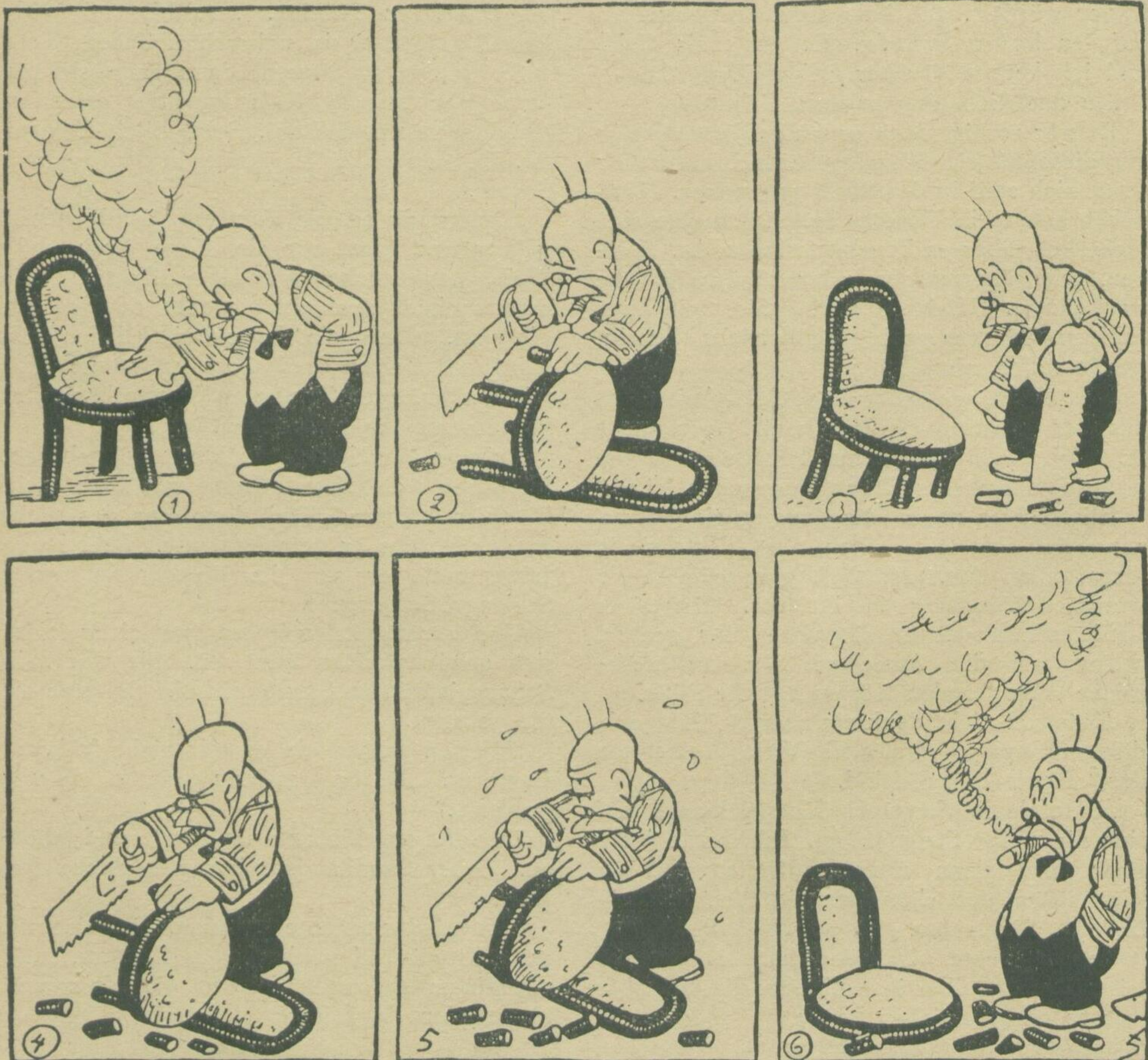
Heute darf jede Dame, dank einer sportlich knappen Mode, ihre mehr oder minder schön gewachsenen Beine sehen lassen. Früher... Als die Braut Philipps IV. von Spanien nach Madrid fuhr, bot eine Stadtgemeinde ihr als kostbares Geschenk seidene Strümpfe. Wütend wandte sich die Prinzessin ab. Der Hofmeister erklärte der Deputation: „Die Königinnen von Spanien haben keine Beine!“

*

Ein Freund sagte zu Brummel: „Sie sollten sich schonen. Ihr liederliches Leben wird Sie ruinieren.“

„Sie haben recht“, erwiderte der Dandy. „Ohne mich würde ich mich sehr wohl befinden.“

DER STUHL



(Aus „Aunamson“ von U. Jacobsson)